

Engelsgruß



Albrecht Dürer

Sanfttaengel, München

Madonna

Engelsgruß

Was einst der Engel dir vertraute,
Wohl war's, Maria, wunderbar;
Doch auch was er in dir erschaute,
Ein Wunder war es, süß und klar.

Er sah in deinem Innern offen
Der Gnade tiefsten Lebensgrund,
Von keiner Sünde Fluch getroffen,
Und nicht vom Weh der Erde wund.

Kein Makel trübte jenen Spiegel,
Worin der Gottheit Bild sich malt;
Auf deinem Herzen lag das Siegel,
Von dem des Höchsten Name strahlt.

Ein Goldgefäß war dein Gemüte,
Bereitet für der Rose Duft,
Ein Hain in voller Frühlingsblüte,
Aus dem der Liebe Stimme ruft.

Du glichst des Mondes sanftem
[Scheine,
Der von der Sonne nimmt sein Licht;
Du warst die Lilie, die reine,
Vor Gottes heil'gem Angesicht.

So knietest du, Gebenedeite,
Als dich der Hauch des Herrn umweht;
So weist du an des Sohnes Seite
Noch jetzt versunken im Gebet.

Und wie ein Stern auf ödem Meere,
Des Schiffers irre Pfade lenkt,
So führst du mütterlich, o Hehre
Wer frommen Sinnes dein gedenkt.

Und auch zu uns wohl spricht der
[Engel
Den Himmelsgruß dann klar und süß,
Und führt uns mit dem Lilienstengel
Hin zu der Freude Paradies.